

Foto: Alsu Vershinina auf Unsplash

KIRCHE AM
KRANKENHAUS 
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

www.kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindebrief | November · Dezember '23 · Januar '24

KONTAKTE



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man die Nachrichten wahrnimmt und die Beiträge in den populären sozialen Medien verfolgt, dann drängt sich die Frage auf: Was kommt zuerst Weihnachten oder Jesus und mit ihm das Ende der Welt?

Bibel beantwortet uns diese Frage nicht, aber sie ermutigt uns, die Unheilszeichen zum Anlass zu nehmen, fest auf Gott zu vertrauen. Mit ihm haben wir eine Perspektive über den Horizont des Schreckens hinaus. Dann können wir uns auch neu anderen Seiten der

Gegenwart widmen. Mit Gott kann man Leben in Fülle entdecken.

Mit diesem Gemeindebrief beenden wir die Rückblicke auf die fünfzigjährige Geschichte unserer Gemeinde. Wir haben viel Gutes gesehen und erlebt und dürfen die Erfahrung fortschreiben, dass Gottes Segen uns begleitet. Mit dem Revitalisierungsprozess schauen wir auf das Vorfindliche. Zwischen Bewahren und Bestärken auf der einen Seite und Erneuern und Weiterentwickeln auf der anderen müssen wir bereit sein, auf Gott zu hören. Wir wollen uns nicht von unseren Grenzen bestimmen, sondern von Gottes Möglichkeiten bewegen lassen. Und der Blick auf seine Zuwendung setzt immer einen Gegenpol zu angstmachenden Nachrichten. Mit Gott ist Leben möglich.

Davon ist einiges zu lesen in den Berichten aus der Gemeinde, unserem Bund, aber auch von unseren Partnern wie z.B. den Christen in der Türkei oder der Stadtteilarbeit des JesusCenters, die wir unterstützen.

Trotzdem finden wir auch eine erschreckende Buchbesprechung, die uns auf Gefahren verweist, denen in besonderer Weise die Schwachen ausgesetzt sind, die Kinder. Wir stehen vor der Herausforderung, uns nicht nur selbst zu üben im Umgang mit den schlechten Nachrichten, sondern auch andere zu begleiten, dass sie diese Fähigkeit erlernen.

Manchmal reicht es schon, den Blick zu weiten. Angst hat mit Enge zu tun. Wir schauen – und das tun fast alle gerne – auf Weihnachten. Wenn wir neben all dem fröhlichen Beiwerk auch noch den heilsamen Kern des Festes wahrnehmen, dann kann Mut zum Leben wachsen. Gott wurde Mensch und brachte Versöhnung. So kann Frieden auf Erden werden.

Ihr Pastor Manfred Ewaldt

Aus dem Inhalt

Editorial	2
Andacht	4
Kalender der Gemeinde	5
Bericht aus der Gemeindeversammlung 12.10.23	6
Lebendiger Adventskalender	7
Ein meisterhafter Liederabend	8
Schnelsenfest	10
Herbst-Basar im Albertinen-Haus	12
Erinnerung: Der Fernsehgottesdienst	13
PINNWAND	14
Erinnerung: Der Türknauf der Kirche	16
Rund- und Gebetsbrief Oktober 2023	16
JesusCenter im September 2023	18
Feiertage - Tage zum Feiern?	20
Lesetipp	21
Aufgelesen	22
Reformationsgottesdienst der Hamburger Baptistengemeinden	23
Monatslied Dezember-Januar	24
Aus „Bund aktuell“	25
Allianzgebetswoche 2024	26
Impressum	27
Gottesdienste	28



„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“
(Lk 2,30-31)

Simeon hatte ein Wort von Gott gehört: Er solle nicht

sterben, bevor er nicht den Messias, den Christus, gesehen habe. Doch dieses Erlebnis lag nun schon längere Zeit zurück. Simeon wartete und wartete, vielleicht Jahr um Jahr. Manche späteren Nacherzählungen und Bilder stellen ihn als Greis dar. Aber davon weiß der Evangelist Lukas nichts zu berichten. Jedenfalls hatte sich die Sache hingezogen. Simeon gab nicht auf. Er wollte noch etwas vom Leben Gottes in dieser Welt sehen und es umarmen. Endlich: Eines Tages hatte Simeon den Eindruck, er solle in den Tempel gehen. So machte er sich auf den Weg. Der Tempel, das war zu jener Zeit kein Ort der stillen Besinnung und des andächtigen Gebetes, eher ein trubeliger Marktplatz, kein Bethaus, sondern eine „Räuberhöhle“, wie Jesus später sagte (Lk 19,46). Doch wer meint, dass Gott hier fern sei, der irrt. Viele tausend Menschen strömten alljährlich an den großen Pilgerfesten aus der ganzen Mittelmeerwelt nach Jerusalem. Für alle Juden war der Tempel das zentrale Heiligtum und

die Wohnstätte Gottes auf Erden. So war es wohl für Simeon nicht ungewöhnlich, genau hier nach dem seit langem erwarteten Gesalbten Gottes, dem Christus des Herrn (V. 26), Ausschau zu halten. Woran mochte er diesen wohl erkennen? Wir wissen es nicht. Die Geschichte fährt ebenso nüchtern wie geheimnisvoll fort (V. 27-31): „Als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“ Simeon erweist sich damit als ein Mensch mit einem ganz besonderen Durch- und Einblick. Ein neugeborenes Kind, das von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde, war in Simeons Augen und in den Worten seines Mundes viel, viel mehr als das. Wo andere nur das Kleine und Unscheinbare sahen, da erkannte der prophetische Seher die Größe und das Heil Gottes für alle Welt und alle Völker. Damit wiederholt sich in gewisser Weise das Wunder von Bethlehem. Über dem unscheinbaren Kind in der Krippe hatten schon die Engel gesungen (Lk 2,11): „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Wer Gott sucht, der wird ihn in seinem Sohn Jesus Christus finden, damals im Tempel oder in einem Stall - und auch heute

mitten in unserem Leben. Dies feiern wir am Christfest.

Prof. Dr. Carsten Claußen,
Theologische Hochschule Elstal

KALENDER

Kalender der Gemeinde

November 2023

- | | | |
|--------|-----------|--------------------------------|
| 26.11. | 15:30 Uhr | Spielenachmittag, Gemeindehaus |
| 29.11. | 16:00 Uhr | Albertinen-Haus Forum |

Dezember 2023

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 01.-23.12. | | Lebendiger Adventskalender, bitte Flyer beachten |
| 05.12. | 18:00 Uhr | Meditationskreis, Bibliothek Albertinen-Haus |
| 06.12. | 16:00 Uhr | Krippenandacht, Albertinen-Haus |
| 15.12. | 18:00 Uhr | Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus |
| 20.12. | 16:00 Uhr | Krippenandacht, Albertinen-Haus |
| 24.12. | 16:00 Uhr | Christvesper, Kirche am Krankenhaus und Kirche im Albertinen-Haus |
| 25.12. | 10:00 Uhr | gemeinsamer Gottesdienst in Albertinen-Haus |
| 31.12. | 10:00 Uhr | Gottesdienst, Kirche am Krankenhaus und Kirche im Albertinen-Haus, kein Gottesdienst am Nachmittag |

Januar 2024

- | | | |
|--------|-----------|--|
| 12.01. | 17:00 Uhr | Frauentreff, Gemeindehaus |
| 17.01. | 16:00 Uhr | Allianzgebet, Albertinen-Haus |
| 19.01. | 18:00 Uhr | Gebetsabend, Bibliothek Albertinen-Haus |
| 21.01. | 14:30 Uhr | Jahresgemeindemitgliederversammlung I, Kirche am Krankenhaus |

Ausblick:

- | | | |
|--------|-------------------|---|
| 02.02. | 18:00 Uhr | Revitalisierungsprogramm, Vorstand |
| 03.02. | 09:30 - 16:30 Uhr | Revitalisierungsprogramm, Albertinen-Haus |

Die gut besuchte Gemeindeversammlung am 12.10.2023 beginnt mit einer Schweigeminute für die Opfer des Terrorangriffs der Hamas auf Israel.

Unser Pastor nimmt uns mit in die Fragestellung „Wozu hat Gott uns (hier in Schnelsen) beauftragt? Was haben wir und was machen wir daraus?“

Nach den Regularien benennt Manfred Ewaldt die Verstorbenen und berichtet über die Austritte. Danach wird mitgeteilt, dass nach dem Ausscheiden von Sabrina Blau aus dem Sekretariat des Gemeindebüros Maike Petersen die Aufgaben übernommen hat. Im Bereich der Reinigung des Gemeindehauses hat die vakante Stelle Justine Jürgensen übernommen.

Im Gemeindehaus sind ein paar Malerarbeiten durchzuführen. Wer Interesse hat, möge sich bitte beim Gemeindeleiter melden. Karl-Heinz Vorwig weist daraufhin, dass alle Gruppen gerne das Gemeindehaus nutzen sollten, um „Leben in die Bude“ zu bringen. Dafür ist unser Gemeindehaus da.

Es folgt ein kurzer Bericht über den Stand des Revitalisierungsprojekts. Karl-Heinz Vorwig ergänzt einige Pro- und Kontraargumente zu den Standorten unserer Gemeinde. Er betont, dass die Diskussion hierüber mit der ganzen Gemeinde geführt werden wird. Aus der Gemeindeversammlung heraus kommt der Wunsch, dies

relativ zeitnah zu machen. Der Vorstand wird hierüber weiter beraten und informieren.

Zu unseren Finanzen ist festzustellen, dass sich die Gemeindebeiträge leicht erhöht und die Kosten, insbesondere aufgrund einer nicht mehr besetzten zweiten Pastorenstelle, vermindert haben. Dennoch ist in 2023 ein Verlust zu erwarten. Leider sind auch die Energiekosten massiv angestiegen. Aus der Gemeindeversammlung wird empfohlen, ein Weihnachts(sonder)opfer zu erbiten.

Zwei Mitarbeiter von „Churches for Future“ waren am 28.9.2023 zur Information bei uns in der Kirche. Ca. 30 Mitglieder waren dabei. Dem Bericht in der Gemeindeversammlung durch Ingrid Jarama und Manfred Ewaldt schließt sich eine lebhaft Diskussion an über die Fragen „Christlicher Auftrag zum Umweltschutz“, „Demokratie und Demonstration“ sowie „Wie konkret ist Klimaschutz für die Gemeinde?“. Dem Wunsch unserer Jugend nach einem Banner und einem Aufsteller „Churches for Future“ wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

Der Gemeindevorstand ruft dazu auf, dass sich möglichst viele Gemeindeglieder zur Übernahme einer Aufgabe in unserer Kirche bereit erklären. Ansonsten droht der Wegfall liebgewonnener Angebote. Und das möchte doch keiner.

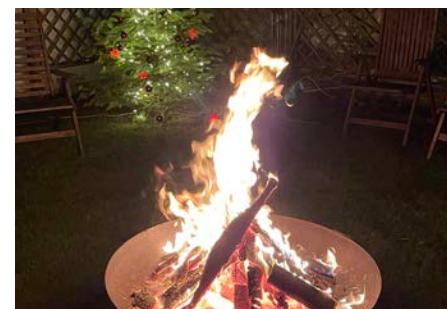
Karl-Heinz Vorwig

In diesem Jahr wird der lebendige Adventskalender zum dritten Mal stattfinden. Lebendig wird der Adventskalender durch die Menschen, die mitmachen. Menschen sollen die Chance haben, sich ungezwungen zu treffen. Meistens sind die Veranstaltungen am frühen Abend nach Einbruch der Dunkelheit. Dabeisein ist alles. Wer nur einmal Zeit findet, den Lebendigen Adventskalender zu besuchen, ist genauso willkommen wie tägliche Teilnehmer und alles dazwischen. Zugleich eröffnet der Lebendige Adventskalender auch die Chance, neue Menschen kennenzulernen. Der lebendige Adventskalender soll gemeinsam das Warten auf das Weihnachtsfest verschönern und

eine Bereicherung sein. So können wir auf ganz nette Art und Weise in Kontakt untereinander und mit unseren Nachbarn kommen und vielleicht auch die Gemeinde bekannter machen. Vom 1. bis zum 23. Dezember treffen sich ein Gastgeber/eine Gastgeberfamilie und unterschiedliche Gäste jeden Abend vor einem anderen Haus, normalerweise um 18.30 Uhr. Dort hat der jeweilige Gastgeber etwas vorbereitet.

Wir planen, diese Aktion auch im Niendorfer Wochenblatt anzukündigen. Die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ und die Termine werden außerdem auf der Gemeinde-Homepage zu finden sein.

Ulrike Franke



Erinnerungen aus den letzten beiden Jahren

MUSIK & WEIN

Ein meisterhafter Liederabend



L'Espérance („Hoffnung“) mit Véronique Elling und Henrik Giese

Am Samstag, 28. Oktober 2023 haben wir als Gemeinde eingeladen zu einem besonderen Abend, zu dem wir trotz Regenwetters 135 Gäste begrüßen konnten.

Ab 19.15 Uhr gab es vom Team um Jelde und Claudia Giesmann liebevoll zubereitete Kürbissuppe und Zwiebelkuchen. Etliche gute Weine rundeten das Angebot ab. Ein gemütlicher Beginn leitete den Abend ein.

Nach der Begrüßung durch unseren Pastor Manfred Ewaldt begannen die schönen Chansons, gesungen von Véronique Elling und auf dem Klavier begleitet von ihrem Lebenspartner und musikalischen Begleiter Henrik Giese.

Zwischen den Liedern las sie Passagen aus Autobiographien. Manche rühren zu Tränen, etwa wie Barbara, ein Mädchen noch, im besetzten Paris von Gestapo-Schergen verfolgt wird - ihre Mutter war im Widerstand gegen das Nazi-Regime. Barbara und ihr Bruder wurden von ihrer Tante in verschiedene Städte und in verschiedene Familien gebracht, jeweils immer nur für einige Tage, dann sind die beiden in einen Zug gesetzt worden, der nach drei Tagen mitten auf dem Land ohne Essen und Trinken von Flugzeugen aus bombardiert wurde ... Und so entsteht an diesem Abend das Bild einer Frau (Barbara), die sich nie etwas gefallen ließ, gegen Rassendiskriminierung und für Gleichberechtigung kämpfte, und die gerade in Krisen ihrer großen Liebe, dem Chanson, treu blieb.

Véronique Elling sang und spielte eine Hymne auf die Liebe in all ihren Variationen und Vergnügen, in Tristesse, Tragödie und Komik. Sie nahm das Publikum mit auf ihre Reise quer durch die Chansonwelt einer Edith Piaf, Juliette Gréco und Barbara bis zu Jacques Brel.

Das Duo war bestens aufeinander eingestimmt, vor allem auch wenn Henrik Giese zusätzlich zum Klavierspiel seine Gesangsstimme zu Gehör brachte.

Véronique Elling las aus einem Liebesbrief Edith Piafs an den Boxer Marcel Cerdan: „Mein Geliebter, wenn du gehst, dann geht mein Herz

mit dir ... so zu lieben, ist doch nicht gesund!“ Piafs Nachsatz „Ich hoffe, Geliebter, dass deine Frau dir nicht zu viel Ärger macht“, löste beim Publikum einige Lacher aus.

Tief berührend interpretierte sie die Lieder mit reicher Gestik und Mimik als Tragödin und damit ganz im Sinne des Chansons. Als Komikerin mit viel Esprit und hintergründigem Charme erwies sie sich, als sie einen Spruch von Jacques Brel vortrug: „Ein Mann muss wandern, er will die andere Seite des Berges erkunden ... Eine Frau ist dazu geschaffen, ihn aufzuhalten.“

Das Publikum feierte sie im Saal mit Ovationen, und wollte sie gar nicht mehr von der Bühne lassen. Am Ende gab es eine winzige Lektion



Französisch. Zugabe heißt in meiner Sprache „une autre“, sagte sie. Also rufen alle: „une autre“.

Die Einladung dieses meisterlichen Chanson-Duos war eine wunderbare Idee.

Maike Petersen



Fotos: Martina Götsch, Jelde Giesmann & Thomas Pfeifer

SCHNELSENFEST

Schnelsenfest

Ein großartiger Tag liegt hinter uns. Das Schnelsenfest hatte bei bestem September-Sonnenschein viele gut gelaunte Besucher und unser Stand war von Anfang bis Ende heiß begehrt! Da die Straße trotz des Festes befahren war, haben wir teilweise regelrecht Stau auf dem Fußweg verursacht, während die Kinder geduldig gewartet haben, bis sie beim Dosenwerfen oder Kinderschminken an der Reihe waren. Um die Wartezeit zu verkürzen, haben einige nebenbei in der Schlange Seifenblasen gemacht oder auch Riesen-Vier-Geinnt gespielt.

In der ganzen Frohmestraße hat man Menschen mit unseren Ballons herumlaufen sehen und auch die neuen Visitenkarten von Konfetti wurden fleißig verteilt, so dass wir auf Instagram sowohl auf dem Account von Konfetti, als auch auf dem Account der Gemeinde einige neue „Follower“ dazu bekommen haben. Bleibt zu hoffen, dass die uns auch im echten Leben bald in die Kirche folgen. So oder so hatten Groß und Klein sehr viel Spaß und die Gemeinde hat sich im Stadtteil gut sichtbar gemacht. Das tolle Angebot, das die



Kinder an dem Tag so sehr angezogen und geduldig hat warten lassen, wäre aber ohne das ganze Helfer-Team gar nicht möglich gewesen - von daher nochmal einen riesigen Dank an alle, die sich am 24.09.23 auf den Weg gemacht und die Kinderaugen zum Strahlen gebracht haben!

Ingrid Jarama



Fotos: Ingrid Jarama



Endlich sollten und konnten die angesammelten Prachtstücke, Kleidung, Haushaltsgegenstände, Bücher, Möbel und vieles andere aus dem Keller in die Verkaufsräume geräumt werden. Es hat einen ganzen Tag gedauert, alles auszupacken, auszuzeichnen, zu sortieren und ansprechend auszulegen.

Dazu kamen noch das große Kuchenbuffet und Kaffee, frische Waffeln und Schmalzbrote, um Kunden anzulocken. Ungefähr 80 Mitarbeitende aus der Gemeinde, dem Haus und darüber hinaus, standen bereit, um den Verkauf reibungslos über die Bühne zu bringen.

Das ganze Haus brummte - auch

wenn noch nicht ganz die Vorcoronaresonanz erreicht wurde. Es musste noch einiges für den nächsten Basar wieder weggeräumt werden. Die Stimmung war trotzdem bestens. Es tat gut, wieder viele Menschen zu begrüßen und die gespendeten Gebrauchtwaren einer neuen Verwendung zuzuführen. Man kann den vielen Mitarbeitenden nur danken, die das immer wieder auf die Beine stellen.



Manfred Ewaldt

Fotos: Petra Ewaldt (1) & Kurt Hille (2)

Eines der herausragendsten Ereignisse im Jahr 1993 war für viele der am 2. Advent vom ZDF live übertragene Fernsehgottesdienst. Nachdem die Anfrage schon früher ergangen war, fand im August ein ausführliches Gespräch samt Ortsbesichtigung mit Pfarrer Ammon aus Frankfurt, dem Fernsehbeauftragten der EKD, statt.

Dank guter Vorarbeit stand schnell vor Augen, wie der Gottesdienst gestaltet werden sollte. Wir wollten uns als Gemeinde so natürlich wie möglich präsentieren und möglichst viele aus allen Altersgruppen beteiligen. Natürlich würden wir an die Krippe anknüpfen. Aber die theologische Aussage sollte über Advent und Weihnachten hinausreichen und möglichst verständlich „überkommen“.

Im September stimmten wir das Programm in seinen Einzelheiten mit allen Beteiligten ab. Es war spannend, wie minutiös wir planen mussten. Mehr als 43½ Minuten Sendezeit standen uns nicht zur Verfügung.

Am Donnerstag vor dem 2. Advent rückte die Produktionsmannschaft mit Wagen und Gerät an. Einige

junge Leute aus unserer Gemeinde sowie einige Asylbewerber aus der Nachbarschaft konnten u.a. als Kabelträger ihr Taschengeld aufbessern. Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen von Licht- und Tonproben sowie dem Probedurchlauf. Drei Minuten mussten wir kürzen, selbst an der rekordverdächtig kurzen Predigt unseres Pastors. Gespannt und gelassen sahen wir dem nächsten Tag entgegen.

Auf die Sekunde genau um 9.30 Uhr ging es dann am Sonntag los, nachdem die Gemeinde bereits um 9.15 Uhr ihre Plätze eingenommen hatte. In den nächsten 45 Minuten stieg der Stromverbrauch in Schnelsen steil an, da natürlich sämtliche verfügbaren Videorecorder programmiert waren, um dieses für unsere Gemeinde besondere Ereignis festzuhalten.

Ich glaube, das Ergebnis kann sich auch im wahrsten Sinne des Wortes „sehen lassen“. Nicht, weil wir an diesem Tag etwas Besonderes geleistet haben, sondern weil andere, uns unbekannte Menschen, die frohe Botschaft gehört und gesehen haben.

Thomas Pfeifer

**Keine Jahresabschlussandacht
am 31.12. nachmittags**

Jahresgemeindestunde

21.01., 14.30 Uhr mit Kaffeepause
Kirche am Krankenhaus

Allianzgebetswoche 14.-21. Januar



Neues vom Briefmarkenteam:

Eine sehr gute Mitteilung: In diesem Jahr konnten bereits €13.000,00 an Kinderhilfsprojekte überwiesen werden (Stand 27.09.2023). Ist das nicht ein tolles Ergebnis?

Die weniger gute Nachricht: Wir haben keine Briefmarken mehr, die wir bearbeiten können.!!! Für Oktober reicht es gerade noch, aber dann ...? Es wäre doch schade, wenn wir uns aus diesem Programm verabschieden müssen. Hat nicht der EINE oder ANDERE noch Marken im Keller oder Schrank liegen, die er uns zur Verfügung stellen kann?

Gert Treiber



Fjodor Dostojewski:

„Die Welt soll durch Zärtlichkeit gerettet werden“.

ERINNERUNG

Der Türknopf der Kirche



Der Text im Türknopf ist nicht mehr lesbar. So sah er zu Anfang aus. Die Worte im stilisierten Fischauge stam-

men aus dem Gebet des Jona 2, 6ff: „Wasser umgaben mich bis an mein Leben. Die Tiefe umringte mich. Die Erde hat mich verriegelt ewiglich. Amen.“

Hier in der Kirche sollte die Chance sein, Rettung zu finden. Krankheit kann wirken wie ein Untergehen in den Wellen. Hinter der Tür - auch im Blick auf das Dankgebet nach einer Rettung im Fenster, Ps 116 - kann der Blick sich weiten zu Gott. Kirche und Krankenhaus sind Orte, gesund und heil zu werden.

Manfred Ewaldt

RUNDBRIEF

Rund- und Gebetsbrief Oktober 2023

Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das Übermaß an Kraft von Gott und nicht von uns kommt. (2. Korinther 4,7)

Liebe Freunde,

wir haben einen sehr heißen Sommer hinter uns gebracht und sind dankbar, dass es langsam abkühlt. Durch die extreme Hitze sind diesen Sommer leider viele Bäume vertrocknet, es gibt in der Ägäis kaum Trauben und Oliven und ältere Leute empfehlen, Vorräte für den Winter zu besorgen. Die Schulen haben Mitte

September angefangen und es gibt wieder viel Verkehr durch die Zubringbusse.

Anfang Oktober, haben wie jedes Jahr, 20.000 Studenten und Studentinnen in unserem Stadtteil Buca ihr Studium begonnen. Unter der Woche besuchen viele die Gemeinde und einige kommen auch sonntags zum Gottesdienst. Es ist eine große Herausforderung für unsere Gemeinde.

Den ganzen Sommer fanden die Jugendstunde und Bibelstunde im Freien vor der Kirche statt. Beim

Singen abends bei der Bibelstunde wurden wir lautstark vom Konzert der Grillen (türkisch Augustkäfer) begleitet; inzwischen hat fast jeder der Grillenmänner eine Partnerin gefunden.

Ende August fand unsere jährliche Jugendfreizeit statt. Im Anschluss hatten wir nach vier Jahren wieder die Möglichkeit, eine Familienfreizeit abzuhalten. Es war eine gute Gemeinschaft und alle Geschwister aus Adana, Istanbul und Izmir freuten sich auf das schöne Wiedersehen.

Auch Pinar, die Witwe von unserem Bruder Murat aus Adana, war mit ihren beiden Töchtern mit dabei. Es geht ihnen so weit gut. Sie sind dankbar, dass sie eine eigene Wohnung haben und keine Miete bezahlen müssen. Pinar wird bis Ende dieses Jahres unterstützt. Ein Problem ist, dass Murat zwar immer gearbeitet hat, jedoch ohne Versicherung, was in der Türkei nicht unüblich ist. Die älteste Tochter hat dieses Jahr ihr Studium beendet und in Izmir eine Arbeit und kleine Wohnung ganz in der Nähe der Gemeinde gefunden.

Ganz herzlich danken wir allen Spendern und Betern, welche die Erdbebenopfer unterstützen und weiterhin tun. Ganz besonders danken wir unserem neuen Generalsekretär der EBM Michael Kisskalt und Joachim Gnep und Birgit Fischer (beide Dienstbereich Mission- German Baptist Aid) für ihre große Geduld, alle Hilfe beim Schreiben von Projekten, für Besuche und viele Mails und Telefonate. Wir sind so froh, dass wir weiterhin von German Baptist Aid unter-

stützt werden. Da viele Menschen im Erdbebengebiet noch in Zelten wohnen, planten wir vor einigen Wochen, kleine mobile Fertighäuser (Preis 14.200 Euro) bauen zu lassen, um Bedürftigen zur Verfügung zu stellen. Dank Eurer zahlreichen Spenden nach dem Erdbeben können wir diese Bau-Hilfsmaßnahmen finanzieren. Es war eine große Freude als Pastor Sahin und seine Frau Meryem aus Adana das erste Haus einem gläubigen Ehepaar mit einem kranken Kind in Antakya übergeben durften; drei weitere sind gerade im Bau.

Unsere Tochter Hürrem-Carolin, welche weiterhin die Koordination der Erdbebenhilfe leitet, konnte mit ihrem Ehemann Ertugrul im September nach Idlib in Syrien reisen. Sie erhielten die Genehmigung, da Ertan schon einige Male in Idlib war und ein gutes Verhältnis zum Roten Halbmond aufbauen konnte. Die beiden waren beeindruckt von der Arbeit des Roten Halbmonds und freuen sich, dass alle unsere Hilfen dort ankommen und an Bedürftige verteilt werden. Sie besuchten auch die 10 Ziegelhäuser (2 Zimmer mit kleiner Küche und Bad), die wir, wiederum dank Eurer Spenden, bauen lassen konnten.

Darüber hinaus bezahlen wir weiterhin die Miete für drei Familien aus dem Erdbebengebiet, die in Izmir leben.

Wir bedanken uns herzlich für alle Gebete, Nachfragen, Besuche, Mitfühlen und Spenden

Marlene und Ertan

Liebe Freundinnen und Freunde des JesusCenter,

nachdem unser Fest „50 Jahre JesusCenter“ in 2020 coronabedingt ausfallen musste, konnten wir Anfang Juli nun endlich nachfeiern. Und wie wir gefeiert haben – drei Tage lang. Denn nicht nur 50 Jahre JesusCenter, sondern auch „30 Jahre Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe“, „40 Jahre Café Augenblicke“ und das 30-jährige Dienstjubiläum von Holger Mütze wurden begangen.

Beim Rückblick auf dieses Fest ist vor allem eines in Erinnerung geblieben: die großartige Verbundenheit so vieler Menschen mit dem JesusCenter. Dafür sind wir sehr dankbar.

Besonders bewegt hat uns das große Ehemaligentreffen, zu dem so viele gekommen sind und zum Teil weite Wege auf sich genommen haben. Eine Ehemalige ist sogar aus England angereist! Die vielen Geschichten aus der Gründerzeit und den Anfangsjahren des JesusCenter, die bis heute währenden Freundschaften und Verbindungen, die sich bei vielen Ehemaligen über die Jahre hinweg gehalten und entwickelt haben, all das hat uns tief bewegt. Was ist das für ein Schatz und nicht

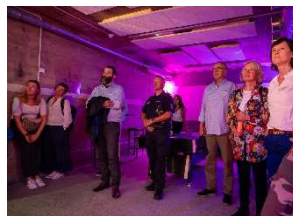
zuletzt auch ein Stück Zeitgeschichte, auf das wir zurückblicken können!

Besonders für diejenigen, die im Juli nicht dabei sein konnten, hier eine kleine Bildergalerie des Jubiläumswochenendes (siehe Doppelseite).

Die Hamburger Sommerferien waren geprägt von Ausflügen in allen Arbeitsbereichen. Den geflüchteten Jugendlichen, die in unseren Wohngemeinschaften leben, konnten wir in diesem Sommer, dank der Unterstützung unterschiedlicher Stiftungen, wieder schöne Ausflüge ermöglichen. Ein Tag an der Ostsee, der Besuch eines Erdbeerhofes und der Ausflug zum Heidepark waren besondere Highlights.

Die Kinder und Jugendlichen, die unsere Angebote im Bunker nutzen, haben die Ausflüge in den Sommerferien sehr genossen. Ihren Eltern fehlt oft Zeit und vor allem Geld für Freizeitangebote – nicht nur in den Schulferien. Mit dem Team der offenen Kinder- und Familienhilfe konnten sie tolle Ausflüge z.B. in den Wildpark oder ins Schwimmbad unternehmen.

Auch die Seniorengruppe aus dem „Café Augenblicke“ war unterwegs!



Ein besonderer Höhepunkt waren Schifffahrt und Kaffee trinken auf der Alster mit unserem „Klön schnack“-Team.

Letzte Woche hat für Hamburgs Schülerinnen und Schüler die Schule wieder begonnen. Und so fahren auch unser Nachhilfeangebot und das Nachmittagsprogramm im Bunker wieder hoch. Ganz neu startet unser Fitnessprogramm an Geräten, denn Marian Kugler hat seine Trainerausbildung abgeschlossen. Außerdem beginnt mit diesem Schuljahr unser neues Projekt „LernTeamPlus!“ in Kooperation mit der Ganztagschule Sternschanze.

Wir freuen uns, dass wir mit Eurer Unterstützung, liebe Freundinnen und Freunde, in unseren Arbeitsbereichen wichtige Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene machen können. Im kommenden Herbst und Winter kann das insbesondere für unsere obdachlosen Gäste wieder lebenswichtig werden.

Und noch ein Thema zum Schluss: Über die für 2025 geplante große Reform der Kindergrundsicherung

wird viel diskutiert. Es gibt starke Kritik von Kinderschutzorganisationen, die die erhoffte Bekämpfung der Kinderarmut durch die Reform in Frage stellen. Die Diakonie rechnet mit gut 20 Mrd. Euro Mehrkosten für einen existenzsichernden Ansatz. Vorgesehen sind bisher 2,4 Mrd. Euro. Im JesusCenter erleben wir jeden Tag, was Kinderarmut für junge Menschen bedeutet. So übersteigen bspw. die Anfragen nach kostenloser Nachhilfe bei Weitem unser Angebot.

Die Umsetzung der Reform wird zeigen, ob die Politik es schafft, die Ungleichheit in unserer Gesellschaft wenigstens ein Stück weit auszugleichen. Wir im JesusCenter bleiben auf jeden Fall weiter dran, uns besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche einzusetzen.

Danke, dass Ihr uns dabei immer wieder unterstützt!

Mit herzlichen Segensgrüßen,

*Barbara Haarmann und
Holger Mütze
Vorstand des JesusCenter*

Mit den Feiertagen ist es eine Last, wenn man nicht weiß, was es zu feiern gibt, und das gilt, so scheint mir, besonders für Feiertage mit religiösem Bezug. In Hamburg sind immerhin acht der elf gesetzlichen Feiertage auch kirchliche Feiertage.

Ein gesetzlicher Feiertag wird hierzulande vor allem als arbeitsfreier Tag wahrgenommen. Ist er auch ein Feiertag im Kirchenjahr, so hat er für die Kirchen und ihre Mitglieder natürlich eine religiöse oder kirchliche Bedeutung, für viele andere Mitmenschen aber nicht unbedingt. Um manche Feiertage haben sich im Laufe der Zeit innerhalb und außerhalb der Kirchen Brauchtümer oder Traditionen entwickelt, die den religiösen oder kirchlichen Inhalt nicht in jedem Fall mehr erkennen lassen. In einigen Fällen hat sich das Brauchtum verselbstständigt.

So wird weltweit ein Fest namens „Halloween“ (vom Englischen „All

Hallows' Eve“ [dt. „Abend vor Allerheiligen“]) von verkleideten und maskierten Menschen mit dem Ruf „Happy Halloween!“ gefeiert, ohne dass ein Bezug zum römisch-katholischen Feiertag „Allerheiligen“ erkennbar wäre, einem gesetzlichen Feiertag in mehreren europäischen Ländern. Ähnliches scheint dem Osterfest zu widerfahren: In meiner Bäckerei wurden zu Ostern kleine Pappschilder aufgehängt, auf denen bunte Eier und ein Hase zu sehen und die Worte „Frohe Ostern“ zu lesen waren - Osterbotschaft als Brauchtum.

Da lobe ich mir das Pfingstfest, das fast vollständig ohne ein kommerziell verwertbares Brauchtum auskommt: Keine Nadelbäume, keine gefärbten Hühnereier, keine Schokoladenfiguren, keine Bollerwagen, stattdessen hören wir von einem „Geist, der weht, wo er will [...].“ Das ist zum Feiern!

Uwe Wilms



Halloween-Masken in einem japanischen Supermarkt (Oktober 2023)

Müller, Silke

Wir verlieren unsere Kinder - Gewalt Missbrauch Rassismus - Der verstörende Alltag im Klassen-Chat

Droemer Verlag 2023

224 Seiten | Euro 20,00

Für Lehrer/innen, Eltern und Großeltern, Jugendliche, Pädagogen und Therapeuten (m/w/d) und alle anderen Interessierten.

Unbedingt lesen! Ein Buch, das uns den Spiegel vorhält. Ein Spiegel-Bestseller. Es wurde nicht unter christlichem Aspekt, sondern aus Sorge um unsere Kinder und um unsere Gesellschaft geschrieben. Es ist erschütternd, der digitalen Wirklichkeit ins Auge zu sehen.

Möchten Sie, dass Ihre Kinder oder Enkelkinder Videos mit grausamen Tierquälereien oder mit brutaler Gewalt an Kindern anschauen? Was halten Sie davon, wenn schon Zehnjährige vor Computerspielen sitzen, bei denen eine der Hauptfiguren im Auftrag des FBI einen Zeugen foltern soll, bei denen das Spiel nicht weitergespielt werden kann, wenn man sich nicht zwischen Elektroschocks, Kniescheibenzertrümmern, Zähneziehen oder Waterboarden entscheidet? Ist Ihnen die Gefahr von Cybergrooming bewusst, der Anbahnung von sexueller Gewalt gegen Minderjährige im Internet? Wie harmlos oder wie gefährlich sind Plattformen wie: YouTube, Twitch, Snapchat, Instagram, oder Spiele wie Fortnite,

Minecraft oder GTA V? Wussten Sie, dass es auf Roblox einen Spielraum gab, der mit dem Begriff Gaskammer deklariert war und die Aufgabe darin bestand, durch Betätigung der An/Aus-Taste, Spielfiguren zu vergasen?

Wenn ich bisher dachte, das wären zwar verstörende, aber seltene Ausnahmen, so wurde ich durch das Buch von Silke Müller, Schulleiterin und niedersächsische Digitalbotschafterin, eines Besseren (genauer: eines Schlechteren) belehrt. Ihr Anliegen ist, dabei zu helfen „einen reflektierten und für unsere Kinder gesünderen und vor allem sichereren Umgang mit den digitalen Medien zu finden“. (S. 11) Das Buch ist durch und durch aus der Praxis geschrieben. In der Social-Media-Sprechstunde der Waldschule hatten kommen diese Probleme täglich zur Sprache. So werden acht zwar drastische, dennoch alltägliche Fälle aus dem Schulalltag berichtet und besprochen. TikTok und andere soziale Netzwerke werden beleuchtet. Und ein bekannter Cyberkriminologe kommt zu Wort. Es bleibt aber nicht bei der Problembeschreibung. Wer das Buch liest, erhält wichtige Tipps und Hinweise. Dazu gehört auch der Verweis auf den Verein FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter), auf die Initiative SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht (www.schau-hin.info) und auf das EU-Angebot: klicksafe (www.klicksafe.de). Was Frau Müller am Herzen liegt: „Es braucht unbe-

dingt eine Rückbesinnung auf Werte, Empathie und Gewissen.“ Also, eine digitale Ethik. „Es braucht Menschlichkeit und gemeinsame Überzeugungen, um sich Mob und Hass im Netz bewusst entgegenzustellen.“ (S. 181)

Ich empfehle dieses Buch aus voller Überzeugung. Ich halte es für wichtig, dass viele von uns es lesen.

Helmut Schwarze

<https://helmutblog43110952.wordpress.com/bucher/>

Pierrbattista Kardinal Pizzaballa, Lateinischer Patriarch von Jerusalem

Herr Jesus Christus,

du bist unser Friede (vgl. Eph 2,14) und das Licht der Völker.

Wir blicken mit Entsetzen auf das Meer von Gewalt, Hass und Tod im Heiligen Land.

Herr, erbarme Dich!

Nimm die Toten auf bei Dir.

Tröste die Menschen, die trauern, verwundet oder auf der Flucht sind.

Lass die entführten Menschen wieder sicher zu ihren Familien zurückkehren.

Sei allen nahe, die voller Angst und Verzweiflung sind.

Herr, schau auf das Land, das Dir irdische Heimat war, und erbarme Dich.

Setze der Spirale aus Gewalt und Hass endlich ein Ende.

Lass Frieden und Gerechtigkeit aufblühen an den heiligen Stätten.

Lass die Menschen geborgen sein in Deinen Mauern.

Herr, gib Frieden im Heiligen Land und im ganzen Nahen Osten!

Du bist unsere Zuflucht.

Erbarme Dich unser und unserer Zeit.

Amen.

Aufgelesen von Christiane Ross

REFORMATION

Verleih uns Frieden gnädiglich - Reformationsgottesdienst der Hamburger Baptistengemeinden

Die Bitte um Frieden durchzog den gesamten Gottesdienst. Allein das titelgebende Lied erklang in fünf verschiedenen Versionen. Ein Doppelquartett unserer Gemeinde unter Leitung von Joachim Duske bestritt die Liedteile in wechselnden Besetzungen, an den Tasten begleitet von Henning Worreschk. Ob Solo, Duett, Trio oder Doppelquartett - wir wurden mit guter Musik verwöhnt. Immer wieder war auch die Gemeinde eingebunden. Das Spektrum der Stile reichte vom gregorianischen Antiphon bis zum modernen Rocksatz.

In der Predigt erinnerte der Gemeindeleiter Michael Becker daran, dass wir zur Freiheit befreit sind. Das ist

eine Voraussetzung für den Frieden, den Gott schenken will. Der Glaube wirkt in der Liebe Gal 5, 6 und ermöglicht das offene, versöhnende Zugehen auf Menschen, sogar den unbekannt oder vermeintlichen Gegner. Wir haben sehr ernst mit vielen verschiedenen Liedern für diesen Frieden gebetet. Das Thema bewegt uns zur Zeit ganz besonders.

Die Gemeinde Hamburg-Hamm hat nicht nur ihre Räume und Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Mit einem (nicht ganz) kleinen Imbiss und Getränken war auch hinterher ein guter Rahmen für Begegnungen gegeben.

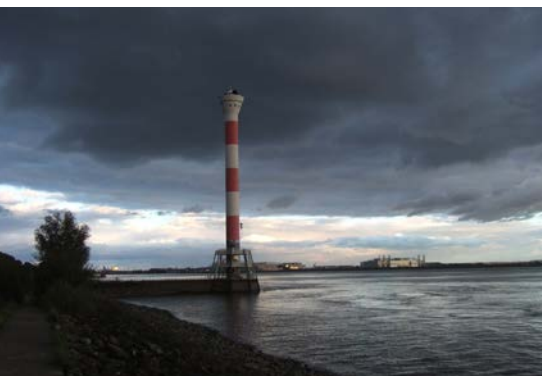
Manfred Ewaldt

2024

Jahreslosung 2024

*Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe*

1. Korinther 16,14



„Bleib bei uns, wenn der Tag entweicht“ Feiern und Loben Nr. 231

Im Verlauf des Ersten Weltkrieges meldete sich der Liederdichter Arno Pötzsch als 17-Jähriger freiwillig zur kaiserlichen Kriegsmarine. Das Kriegsende brachte ihn in eine Glaubens- und Lebenskrise. Da lernte er die Herrnhuter Brüdergemeinde kennen, wo er Halt und neuen Mut fand. 1930 entschloss er sich zum Studium der Theologie, nachdem er als Erzieher und Fürsorger tätig war.

Während des Zweiten Weltkrieges war er unter anderem Marinepfarrer. Viele seiner Gedichte und Lieder entstanden angesichts der Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Er selbst bezeichnete sie als „Notlieder der Kirche“.

Unser Lied, welches in unserem Liederbuch unter der Rubrik „Jahreswende“ zu finden ist, spiegelt diese Zeit und die Zeit danach mit ihrem Schrecken und ihrer scheinbaren Ausweglosigkeit auf dem Weg in die Zukunft wider.

Jede Strophe beginnt mit der Bitte „BLEIB BEI UNS“. Mit dieser Bitte wendet er sich direkt an Gott in der Hoffnung und im Vertrauen darauf, dass nur ER uns durch diese Zeiten führen kann - bis hinein in die Ewigkeit.

Jede Strophe enthält nach dieser Anfangsbitte zunächst düstere Gedanken über die Schwierigkeiten unseres Lebens und die wenig hoffnungsvollen Entwicklungen in der Welt. Am Endes steht aber immer wieder dieselbe Bitte: „Bleib bei uns“. Diese mündet in die Hoffnung, dass Gott alles zum Guten wenden möge.

Die Gedanken des Liedes kommen uns heute angesichts der immensen Probleme der Welt mit Krieg, Flucht, Klima- und Weltkrisen wieder sehr nahe.

Wir kennen doch: „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“. Diese Aussage gilt immer noch. Wir bitten unseren Herrn, uns auch im neuen Jahr mit seiner Liebe und Hilfe zu begleiten und uns und allen Menschen Hoffnung auf eine Zukunft zu geben, in der nicht Hass und Gewalt das letzte Wort haben, sondern Liebe und Zuwendung.

Die ruhig schreitende Melodie aus dem 17. Jahrhundert mit dem feierlichen Chorsatz von Johann Sebastian Bach machen aus diesem Lied ein Gebet. Machen wir es zu UNSEREM Gebet.

Foto: Joachim Duske

Joachim Duske

des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden Deutschlands. Ausgewählte Informationen aus den Heften Nr. 9 - 10, 2023 (www.befg.de).

Impuls-Konferenz „Gottesdienst“ 23.-24. 02. 2024 in der EFG Kassel-Möncheberg

Für Musizierende, Moderierende und Leitungsverantwortliche, die danach fragen, welche Bedeutung der Gottesdienst für die Entwicklung ihrer Gemeinde hat, und für alle Interessierten findet vom 23. bis 24. Februar 2024 die Impuls-Konferenz „Gottesdienst“ statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarten spannende Impulse und Vorträge wie „Musik im Gottesdienst - Da geht was!“ und eine Auswahl von zehn Workshops. Darunter zum Beispiel „Wie erleben Familien den Sonntagmorgen und unser Gottesdienstangebot?“ oder „Warm-up für Körper und Stimme“.

Radio m: 10 Minuten Gottesdienst

Als zu Beginn der Corona-Pandemie oft keine Gottesdienste stattfinden konnten, hat das Team von **radio m**, der Privatfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche und des BEFG, den „Kleinen Gottesdienst“ erfunden. Ein 10-Minuten-Audio-Gottesdienst-Konzentrat ohne Musik, dafür mit Gebet, Bibel-lesung, kurzer Predigt und Segen. Noch immer ist das kostenlose Online-Angebot auf vielfältige Bitten hin verfügbar. Jeden Sonntag neu, passend zur jeweiligen Perikope. Für Gemeinden, die pastorenlose Zeiten überbrücken müssen, kann der „Kleine Gottesdienst“ auch ein Grundgerüst für einen eigenen Gottesdienst sein. Das ausführliche Manuskript für den jeweiligen Sonntag ist bei **radio m** auf Anfrage bis Donnerstag erhältlich.

Gebet für den Nahen Osten

Der BEFG schließt sich den Gebetsanliegen an, die vom Baptistischen Weltbund (BWA) und der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) formuliert wurden. Christinnen und Christen in ganz Israel und den palästinensischen Gebieten bitten inständig um Gebet für einen gerechten Frieden. Dazu gehören

- die Vereinigung der Baptistengemeinden in Israel mit 17 Baptistengemeinden und
- der Rat der örtlichen evangelischen Kirchen im Heiligen Land, der 13 Baptistengemeinden in den palästinensischen Gebieten vertritt, darunter eine Baptistengemeinde in Gaza.

„Lasst uns gemeinsam als baptistische Familie, die in Jesus Christus eins ist, mit allen trauern, deren Angehörige getötet wurden oder gefangen gehalten werden. Lasst uns Wege der Friedensstiftung beschreiten, die den Terrorismus

und alle Handlungen, die sich gegen Zivilisten richten, eine entmenslichende Sprache verwenden oder die Menschenrechte auf der Grundlage der ethnischen Zugehörigkeit oder des Glaubens einschränken, unmissverständlich ablehnen.“

ausgewählt von Uwe Wilms´

IMPRESSUM

Impressum

Herzlich laden wir wieder ein zur Allianzgebetswoche 2024; „Gott lädt ein - Vision für Mission“

Montag 15.01.	19:30 Uhr	Gebetsabend „Gott lädt ein...durch Sein Wort“ (Psalm 119, 11+111) mit Pastor Fritz Rohde in der Ev.-Meth. Kirche, Moordamm 43, Ellerbek
Dienstag 16.01.	18:30 Uhr	Gebetsabend „Gott lädt ein...durch Jesus Christus“ (Apostelgeschichte 4,12) mit Diakon Uwe Loose in der Ev.-reform. Freikirche Arche, Doerriesweg 7, Hamburg-Stellingen
Mittwoch 17.01.	16:00 Uhr	Stadtteilgebet „Gott lädt ein...zu umfassender Freiheit“ (Jesaja 61,1-2) mit Pastor Andy Mertin in der Ev.-Freik. Gemeinde (Albertinen-Haus), Sellhopsweg 18-22, Hamburg-Schnelsen
Donnerstag 18.01.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag „Gottes Mission...erfüllen wir gemeinsam“ (Johannes 17,18) mit Pastorin Christine Guse in der Ev.-Luth. Christuskirche, Halstenbeker Weg 22, Hamburg-Eidelstedt
Donnerstag 18.01.	19:00 Uhr	Gebetsabend „Gottes Mission...erfüllen wir gemeinsam“ (Johannes 17,18) mit Pastor Manfred Ewaldt in der Freien Ev. Gemeinde, Bondenwald 58, Hamburg-Niendorf
Samstag 20.01.	18:00 Uhr	UNITED-Jugendgottesdienst in der Elim Halle, Bostelreihe 7-9, Hamburg-Barmbek
Sonntag 21.01.	17:00 Uhr	Abschlussgottesdienst „Gottes Mission...geht weiter“ (Matthäus 25,31) in der ELIM-Kirche, Bostelreihe 7-9, Hamburg-Barmbek

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Schnelsen e.V.
KIRCHE AM KRANKENHAUS
Hogenfelder Straße 28 · 22457 Hamburg
Postfach 610340 · 22423 Hamburg
info@kirche-am-krankenhaus.de

Bankverbindung

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN DE03 5009 2100 0001 1747 11
BIC GENODE51BH2

Gemeindebüro

Tel.: (0 40) 57 14 93 75
gemeindebuero@kirche-am-krankenhaus.de
Internet: www.kirche-am-krankenhaus.de

Pastor

Pastor Manfred Ewaldt
Tel.: (0 40) 57 14 93 75
pastor.ewaldt@kirche-am-krankenhaus.de

Gemeindeleitung

Karl-Heinz Vorwig (Gemeindeleiter)
gemeindeleiter@kirche-am-krankenhaus.de

Kassenverwalter

Joachim Pfeiffer
kassenverwalter@kirche-am-krankenhaus.de

Hausmeister

Lars Oliver Franke & Christian Schütt
Tel.: (0 40) 55 88 66 76
oliver.franke@immanuelalbertinen.de

Redaktionsteam

Angela Duske
Manfred Ewaldt (V.i.S.d.P.)
Wolfgang Gerckens
Kira Göttisch (Layout)
Christiane Ross

Druck

www.gemeindebriefdruckerei.de

Manuskripte, Fotos usw.

bitte per Mail an:
kontakteredaktion@kirche-am-krankenhaus.de

www.facebook.de/kircheamkrankenhaus

Die **nächste Ausgabe** erscheint am **21. Januar 2024**, **Redaktionsschluss** für die nächste **KONTAKTE**-Ausgabe ist der **31. Dezember 2023**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder, die nicht mit der Meinung der Redaktion identisch zu sein braucht.

GOTTESDIENSTE

in der **Kirche am Krankenhaus**, Hogenfelder Straße 28, und im **Albertinen-Haus**,
Selhopsweg 18-22 jeweils sonntags um 10:00 Uhr (Änderungen sind möglich).

Datum	Kirche am Krankenhaus	Kirche im Albertinen-Haus	Kollekten
19.11.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P. Schreiber	Ev.-Freik. Beratungsstelle
26.11.	Gottesdienst - Pn. Reinecke	Gottesdienst - P. Ewaldt	Hospiz Nordstedt
03.12.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P. Graff	Gemeindarbeit
10.12.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P.i.R. Lütz	Gemeindarbeit
17.12.	Gottesdienst - P.i.R. Groß	Gottesdienst - P. Ewaldt	Kinder- und Jugendarbeit
24.12. 16:00 Uhr	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P.i.R. Eisenblätter	Brot für die Welt
25.12.	Gemeinsamer GD Albertinen-Haus	Gottesdienst - P. Ewaldt	Brot für die Welt
31.12.	Gottesdienst - Pn. Pusch	Gottesdienst - P.i.R. Eisenblätter	Gemeindarbeit
07.01.	Gottesdienst - P. Ewaldt	Gottesdienst - P.i.R. Böhrringer	Gemeindarbeit
14.01.	Gottesdienst - Pn. Pusch	Gottesdienst - P. Ewaldt	EBM Sierra Leone: Christina Döhning
21.01.	Gottesdienst - P. Graff	Gottesdienst - P.i.R. Lutz	Gemeindarbeit

Die Zugänge zu den Gemeinderäumen sind barrierefrei; Hilfsmittel für Hörgeschädigte sind vorhanden.

An den farbig unterlegten Sonntagen feiern wir Abendmahl